

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926**

200 (12.6.1926) Literatur-Beilage

# Literatur-Beilage

## Was soll ich lesen?

Alles wahllose Lesen ist Mißbrauch, ist Chaos ohne allen Nutzen. Alles tote Wissen ist Ballast. Bildung ist kein Zielwissen, sondern ein organisches Wachsen aus einem Kern heraus, sie kann nur wurzelhaft sein und braucht darum Erde, Reich. Der Bauer weiß, daß jede Pflanze einen andern gearteten Boden nötig hat. Man werde sich über seinen eigenen geistigen Nährboden klar und lange mit einem einseitigen Interesse für etwas an, das seinem Wesensgrunde keine zuträgt. Man wird dann finden, daß das innere Zusammenhänge von ihm aus immer zu weiteren Problemen führen. Aller Mut, einseitig zu sein, lohnt mit der Entdeckung der eigenen Selbstverwundung; alles erstrebte Streben über sich selbst hinaus zum Leben mit andern zu kommen, führt das Ich zum Durst der Seelen, zum Verständnis aller Lebensentwicklung und alles Lebensgeschehens. Name ist dann Schall und Rauch, aber der Wille gibt Ziele. Jeder Mensch hat eine innere Stimme in sich, die der Philosophie, Intuition, der Religion, Gewissen, der das andere Geschlecht nennt. Wer aus der Vorliebe zur Liebe beim Bücherlesen gelangt, der ist organisch als Mensch geworden und zum Bücherverfälscher in Kulturförderndem Sinne geworden.

Eugen Dieckhoff.

## Wilhelm Hauff.

Anfänglich einer Neuauflage seiner Werke.

Arthur Friedrich Voss, Saarbrücken.  
Das Werk Wilhelm Hauffs vermag uns immer noch zu beruhigen und zwar vor allem durch den Hauch einer stillen Wehmut, in den wir das Leben dieses Dichters tauchen, weil wir die Geschichte seines frühen Ruhmes und seines frühen Todes kennen. Ludwig Uhland hat dem vor fast 100 Jahren Jahrgang gestorbenen, in ganz Deutschland beliebten schwäbischen Poeten einen Nachruf gewidmet, in dem zum erstenmal sein früherer Tod literarisch festgehalten wurde in einem Satz von schönen Worten, die da sprachen von „dem reichen Frühling, dem kein Herbst gegeben“, von dem „abgekühten Zweig, dem blühnwillen“. Die Jugend, mit der Hauff von kleinen ging, die Zeit (1802-1827), in der er über die schwäbische Erde ging, rücken uns gleich sein Bild zurecht. Es war in dem Jahr, schenkt nach dem Wiener Kongreß, da Hauff geistig, dichterisch tätig war. Eine Epoche für Deutschland, die sich nicht in offenen Stürmen vollendete. Die gebildeten Stände in ihrer Breite bildeten eine poetische Badegesellschaft, die in langsamem Verwesungsprozess auf- und niederzuckte, es war die Zeit der Singes und der literarischen Kränzchen, in denen einige eitle Votagenes gelehrt wurden (ganz wie Hauff es in seinen „Lezten Rittern von Marienburg“ gespiegelt hat). Claurens „Mimik“ entzündete alle belletristischen Seelen und erfüllte die Welt mit Begeisterung. Für die ernsthaften zu nehmenden Dichter aber stand kein Schatten. Walter Scotts hinter der Szene, der soeben die große Mode machte. Klar erkannte Hauff die träge Atmosphäre und er verlor die mandalaminen darin, sie zu verpöten, aber er selber war nicht

ursprünglich genug, um einen neuen, wesentlich frischen Wind in die Segel zu werfen. Was Hauff auszeichnet, ist nicht seine zukunftsbestimmende Kraft, sondern seine farbige-blühende, stets bewegliche Phantasie, seine Erfindungsgabe und seine leichte Hand, der Plauderton, mit dem er die Bilder sprachlich festhalten verstand. Hauff war ein reiner Fabulierer und Erzähler vom leichten, anmutigen Schlage, ohne innere Kämpfe, ohne Schwierigkeiten und tiefere Vermittlungen. In psychologischer Hinsicht sucht er nicht nach den Grundursachen, seine Charakterisierungsart ist äußerlich, wie überhaupt seine ganze Kunst den Menschen und Geschehnissen stets von außen sich nähert. Bei einem Dichter wie Eichendorff kann man fast jede Spur von Psychologie vermissen, aber Eichendorff ist und will nichts anderes sein als Melodie und Traum, Pöthornklang und seltsame Verwickeltheit, während Hauff neben dem reinen Spiel seiner Phantasie vielfach absichtsvolle Gesellschaftsbilder entwirft. Als seine Hauptwerke sehen wir den „Nichtentzogen“ und die Märchen an. Der „Nichtentzogen“ wäre ja ohne Scott nicht denkbar, aber er enthält doch so viel Eigenes, so viel Hauffs, daß es ungerecht wäre, ihn als eine bloße Nachahmung Scotts zu sehen. Der „Nichtentzogen“ ist eines der schönsten Prosaerwerke, welches Schwaben in seiner landschaftlichen Annuit hat, und in seinem Volkstum künstlerisch gefaßt hat, und dem unerschöpflichen für jung und alt. Hauffs Märchen aber sind in ihrer absichtsvollen Bunttheit und phantastischen Maniertheit, auch in den an Landensündene Nacht angelegten Stücken, die besten und beliebtesten Kunstmärchen, die neben Brentano, Fouquier und Hoffmann in Deutschland überhaupt geschrieben wurden. Von den übrigen Erzählungen, die immer noch gern gelesen werden, dürften wohl „Das Bild des Kaisers“ und die „Phantastien im Bremer Ratskeller“ als das Wertvollste gelten. Doch vermag uns auch die Vektüre der „Wetterin von Pont des Aris“ und „Jud Süß“ zu beruhigen und zwar etwa so, wie mit flatter, leichtgelenkiger Hand im Meistertum gemalte Porträts, in denen uns ein gewisser Schmelz in einem Antlitz, einer Haltung des Kopfes oder der Hand ein wenig verweilen läßt. Die Frauengestalten Hauffs, z. B. Anna von Thierberg im „Bild des Kaisers“, Josephine, die Wetterin von Pont des Aris, die schöne Lea und die Tochter Ranzel in „Jud Süß“ verweisen sich in unserer Erinnerung in ein und dasselbe alte angebundene Porträt, bei dessen Betrachtung in uns ein Verlangen erwacht nach dem längst vergangenen Modell, von dem ein leiter künstlerischer Duft uns umweht. Für die Geschichte, salongewandte Hand des Malers Hauff möge ein Satz aus dem „Bild des Kaisers“ zeugen, in dem er uns Anna von Thierberg vorstellt: „Ihr ganzes Wesen erdicht ihm wie das Hauskleid, das sie jetzt eben trug. Es war einfach und von beigebeinen Farben, und dennoch kleidete es ihre feine, schlank Gestalt mit jener geschmackvollen Eleganz, die auch dem anspruchslosesten Gemwand einen geheimnisvollen Zauber verleiht, ein Toilettegeheimnis, worüber, jowohl der junge Mann sich erinnerte, noch nie ein Modejournal Aufschluß gab und das ihm mehr das Zeichen und Symbol einer harmonischen Seele als die Folge einer sorgfältigen Erziehung zu sein schien.“ Auch Hauffs schmiegsam dohnliebende Erzählungen, für die es keine Störungen, Demutungen und Ausbreitungen gibt, Hauffs anspruchsloser Plauderton wirkt wie eine Art Toilettegeheimnis. Man kann heute keine intensive

Fesselung mehr durch Hauffs „Wetterin von Pont des Aris“ und all seine Frauengestalten finden, aber dennoch, um ihrer sanften Verblühenheit und ihres immer noch, wenn auch von fernher, wirkenden Toilettegeheimnisses vermögen wir sie in etwas zu begehren. Hauff war ein leichtes, dekoratives Talent, ein Typus des guten Salonschriftstellers und wie die weichgetönten Bilder seiner Dichtungen, die in ihrer Plausibilität und durchaus nicht in allen Dimensionen wirken, so wirkt auch Hauffs Persönlichkeit auf uns wie ein anmutig lächelndes Jünglingsantlitz auf einem alten Tableau, ein Jünglingsantlitz, das nicht von Tragt zertriften und unwirter ist, aber von leicht erregendem Vorbeeren und der Wehmut frühen Todes umgeben, idealisiert auf uns herabblüht, die wir nicht etwa hundert Jahre jünger, sondern Hauff und seiner Zeit gegenüber wohl hundert Jahre älter sind.

Daß dem Dichter Hauff immer noch die Liebe der Väterwelt gehört, ist damit erwiesen, daß seine Werke seit Gustav Schwabs erster Gesamtausgabe (1891) immer wieder in buchtechnisch neuer Gestalt dargeboten werden. Der Verlag C. F. Müller, Karlsruhe, beschenkt uns soeben mit einer von Hauffs jungem Landsmann Otto Heuschle besorgten überbändigen Ausgabe, die nach innen und außen hin ebel gearbeitet ist, und ungefahr alles in sich vereint, was wir von Hauff kennen. Otto Heuschle hat dem Gesamtwerk ein schönes, mit dichterischem Schwung geschriebenes umfassendes Lebensbild des Dichters vorangestellt, und dann die Episteln, die Märchen, den „Nichtentzogen“ und die Erzählungen noch einmal gesondert mit Vorreden versehen, deren Reizure uns hohen künstlerischen Genuß bereitet, denn Deutsche verlohnt uns mit trockener Philologie und bewegt uns mit der Macht des gefüllten und erlebten Wortes.

## Verschiedene Eingänge.

Hermann Bahr. Liebe der Lebenden. Tagebücher 1921-23. 3 Bände. 8°, auf 1068 Seiten. Großk. 24 Mk. (Verlag von Franz Voranmer, Hildesheim).

Und die Liebe der Lebenden trag ich auf und nieder; was einem gebricht, ich bring es von andern und binde Befehlend und wandle Verjüngend die ägernde Welt. Und gleiche feinem und allen.“

Hölderlin.

Ein allumfassender Geist, Epiker, Dramatiker und Dramaturg von Rang, Aufsteiger größter Talente wie Hofmannsthal oder der Eleonore Dufel leit in diesen drei gewichtigen Bänden als Gedächtnisbuch der Nachwelt über sich und die Kultur seiner Zeit. Aus jenem Schönen Goethes, wie ein langes durchwandeltes Tal von Hügel zu Hügel, und in der Demut seines Befennens gleich Albert Stiffers, der von sich sagte: „Gott hat mir stets mehr gegeben, als ich verdient habe“, entfaltete der Dichter hier eine solche überflüssig kritischer Geistesart, weiser Weltanschauung, welschener Redebereitschaft, daß der Genuß, diesem Irrenden Welt zu folgen, ein sich von Seite zu Seite neigendes Entzücken anläßt. Die in einem Briefe sänter alle Lebensäußerungen unseres Volkes in sich ein, und seine Fähigkeit, sie unserer Seele nahe zu bringen, entspricht seiner nahezu barocken Lebensnatur.

Bedeutenden Künstlern der Gegenwart verjünglich verbunden, vermochte Bahr, wie bereits in seinem früheren „Selbstbildnis“ und in seinen ersten Tagebuchbänden (bei der Verlagsanstalt Zytrota) auch in dieser neuesten Veröffentlichung hundertertei höchst interessante Aufschlüsse und Erkenntnisse diesmal aus den kritischen Jahren 1921-23 seinem Tagebuch anzuvertrauen. Und wie er dies tut, wie sorgsam abwägend, immer bis zum Kern vorstehend er etwa über die neue Kunst, die Musik der Gegenwart, über die Wiedergeburt des Barock, über Goethe wie Balzac, Dostojewski und Goethe sich ergeht über über so umstrittenen Gestalten letzter Jahrhunderte wie Stefan George, die Expressionisten, Thomas Mann, Hauptmann, über die bedeutendsten Köpfe unter den deutschen Verlegern, über die Schauspielkunst, über die modernen Strömungen in der Philosophie, kurz über die Summe deutscher Kultur letzte Werturteile fällt, das vermöchte heute in Deutschland niemand anderes, als eben Hermann Bahr, der Ungealterte, der Immer-Lebendige, der Raffinöse, der Weiße.

Selene Welti, Kamulus, der seltsame Pudel. Bilder von Ernst Kreidolf. Rotapfel-Verlag, Zürich und Leipzig.

Ein ungewöhnliches Buch von einem ungewöhnlichen Tier! Dieser Kamulus ist ein seltsamer Gesell, ein Pudel, schwarz wie die Nacht, von besonderer Art, einjam, aristokratisch, voll wilder Leidenschaft anleisch, ein Tier, das anders behandelt sein will als seinegleichen. Und wie sein behandelt ihn die Herrin, wie sucht sie einzudringen in alles, was in dem dunklen Kopfe vor sich geht, wie sorgsam sucht sie ihn zu leiten, zu welsch schönen Einverständnis gelangen Herrin und Hund. Dank ihrer liebevollen Einwirkung erfährt sie auch von des Tieres seltsamem Geheimnis, von seinem Umgang mit Toten, welsch es nicht anders zu begreifen scheint, als wie Lebendigen. Damit im Zusammenhang ist in seiner, leise schwebender Art — halb angedeutet, halb ausgeführt — die wehmütige schöne Geschichte zweier Liebender und ihr traumliches Ende erzählt. Ernst Kreidolf zeichnete die Bilder. Staunend wird man gemahrt, wie zwingend Kreidolf gerade die heimatische Landschaft gestaltet.

## Neueingänge.

Alle bei der Schriftleitung einlaufenden Bücher, Zeitschriften, Bilder, Manuskripte usw. werden regelmäßig in der Reihenfolge des Eingangs hier angesetzt. Besprechung bleibt von Fall zu Fall vorbehalten. Eine Besprechung dazu wird nur dann übernommen, wenn die betreffenden Werke auf unsere Veranstaltung eingeliefert wurden.

Friedrich Henrich: Gesammelte Werke. Zweite Reihe: Epik und Dramatik. Fünf Bände. Dritte Reihe: Gedankliche Werke. Sechs Bände. (Verlagsanstalt Greiner und Pfeifer, Stuttgart.)

H. und D. Andersen: Geschichte der deutschen Kunst. (Verlag G. Oldenbourg, München und Berlin.)

Bücherverzeichnis zur Feier des 50jährigen Bestehens der Firma Adolf Bohn und Co. Stuttgart. Felix Braun: Ethik. Schulpf. (H. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig.)

Heinrich Zimmer: Karma. Ein buddhistischer Lebensentwurf. (Verlag G. Brudmann, N.S. München.)

H. Grünig zu Neuenfau: Gesammelte Werke. (Albert Koenen-Verlag, München.)

Arthur Drews: Die Veranlagung der Geistesfähigkeit Jesu in Vergangenheit und Gegenwart. (Verlag G. Braun, Karlsruhe.)

und der auch das Zustandekommen des ersten großen Preis-Ausschreibens auf diesem Gebiet zu danken ist, eröffnet den Stand der amerikanischen Novelle. Julia Vollmer, die mit ihrem Drama „Sun up“ einen der stärksten Bühnenerfolge in Newyork davongetragen hat, nachdem sie selbst Jahre hindurch an einer Theaterkassette gefesselt hat, entwirft in großen Zügen ein Entwicklungsstadium des amerikanischen Dramas. Besonders dankenswert ist die Einführung von Professor Adolf Busse, der die hier zu Wort kommenden amerikanischen Autoren in energiegelassen Strichen kurz charakterisiert, sowie sein Aufsatz „Deutsche Literatur auf amerikanischen Hochschulen“, der genauen Einblick in die Studienverhältnisse Amerikas gewährt und ein Bild davon gibt, was der Krieg zugrunde gerichtet und was seit dem Krieg und vornehmlich in den letzten beiden Jahren wieder aufgebaut worden ist. Betrachtet man das neue Heft der „Literatur“, so darf man neben der Freude über die Mitarbeitererschaft amerikanischer Autoren an einer deutschen Zeitschrift lebhaftes Bemühen darüber empfinden, daß hier, über die literarischen Fragen hinaus, ein Weg zu besserem Verständnis und gesteigertem Einvernehmen zwischen Amerika und Deutschland angebahnt worden ist.

Die Scene, Blätter für Bühnenkunst, herausgegeben von der Vereinigung künstlerischer Bühnenvorstände (Dietrich & Co., Verlag, Berlin W. 15) berichtet in ihrer soeben erschienenen Juni-Nummer im Anschluß an die Kieler Tagung der Bühnenvorstände über das neuere Heftelmannum und über den vom Intendanten Richard Weichert gehaltenen Vortrag „Heftelmannum“. Von einem Problem auf dem Theater“ spricht in demselben Heft Otto Joff. Brest, Toller, Rehfisch, Becker, Dte und Bolschewik erörtern „Die Volksbühnenbewegung und die junge Generation“. H. C. Rubenbecher veröffentlicht einen bemerkenswerten Aufsatz über „Das Paroische in der modernen Oper“ und Eberhard Woes blickt auf „Aufflands erstes Auftreten in Berlin“ zurück. Daran schließen sich wieder die Rubriken: „Dichter über ihre neuen Werke“ (Paul Jech: „Das trinkende Schiff“) und „Regisseure über ihre letzten Inszenierungen“, die durch Regiepläne, „Masse-Mensch“ (Moskau, Regie Meierhold), „Diener zweier Herren“ (Wreslau, Teatro-Teatro) ergänzt werden. Die „Glossen“ bringen ein Gespräch Hugo Hofmannsthal's, „Leber das Burgtheater“ und von Theo Wodes, dem neuen Schauspielregisseur des Kölner Schauspielhauses, „Bemerkungen über Faustregie“.

## Zeitschriftenchau.

Seitende Juni. Ein geschlossenes Heft: Rheinlande und Oberpfalz; über die Bedeutung der beiden unstrittigen Provinzen für Gesamtdeutschland, über ihre Eigentümlichkeiten, ihre verschiedene Wertung in der öffentlichen Meinung kann man sich hier bestens unterrichten und sein gewohntes Urteil gründlich revidieren. Die schulpolitische Lage“ schildert Philipp Baumann klar, lebendig und mit großer Sachkenntnis. Für das Christentum ist es kein Schade, daß es seine innere Kraft in freiem Weltkampf der Geister um die Schule bewahren muß; tut es das, so kann es auch ohne äußeren Zwang zur einigenden Macht werden. Hermann Wilmers vergegenwärtigt in seinem Beitrag über „Innere alte Volkstümlichkeit als Trägerin deutscher Stammesgearten“ die verschiedenen „Dialekte“, die in der Volkstümlichkeit der einzelnen deutschen Stämme ihren Ausdruck finden. Die sehr charakteristische Abbildungen von Paul Gerhardt gibt Tim Klein ein Bild dieses echt evangelischen Lyrikers des 17. Jahrhunderts. Joachimsen deckt im Schlußteil seines Beitrages über „Joh. Val. Andreae und die romanische Utopie“ die Fäden auf, die seine Ideen mit dem Leben verbinden. Auch die phantastisch-mythologische Episode der Rosenkreuzer wird nach dem Wesen Andreaes zu begreifen gelacht. Im Aufsatz „Moderne Religiosität“ stellt Theodor Elmlein der Gefühlsreligion des modernen Menschen eine auf Glaube und Offenbarung beruhende Theologie gegenüber. Nach dem Beiträge: in einer Novelle von Otto Freiherr Sternberg's, eines Vorfahren des berühmten zentralasiatischen Kondottiere unserer Tage, die lebendige Welt der holländischen Barone lebendig. Karl Köbel gibt uns mit „Alphons“, den „Klassiker der russischen Geschichtsbildung“, einen lehrreichen Einblick in die innere Problematik der russischen Geschichte.

Donland. Monatschrift für alle Gebiete des Wissens, der Literatur und Kunst. Herausgegeben von Professor Karl Muth. Kösel'sche Verlagsanstalt, München und Kempten. — Juni-Nummer des Juni-Heftes: Der Gegenwärt von Parlamentarismus und moderner Massen Demokratie. Aufsatz von Dr. Carl Schmitt. — Die Theologie der Kritik. Von Professor Dr. Carl Adam,

— Biologische Probleme im Strafvolk. Von Obermedizinalrat Dr. Theodor Vierstein. — Mythos, Geschichte und Historie. Von Dr. Hermann Hefele. — Die Eingekengten. Roman von Franz Herwig. — Die Mythen der Götter. Von Dr. Daniel Feustling O. S. B. — Kritik: Religio depopulata. Von Dr. Heinrich Gehenn. — Drei Gedichtswerke. Von Hugo Ball. — Neue Romane. Von Franz Herwig. — Rundschau: Die Kirchenpolitik des italienischen Faschismus. — Notre cher Péguy. — Der weibliche Körper in der bildenden Kunst. — Franz Kiesel's — Trinksicherheit oder Mauthzwang? — Notiz von Josef Fonten. — Unsere Kunstbeilagen: Wilhelm Lehmann, „Kopf der Aristiden“. — „Mädchenstatuette“ (griechisch um 400). — Wilhelm Lehmann, „Die Aristide“. — Auf Schumann, „Trüchige Jungfrau“.

„Wissenschaft und Spiritismus“ betitelt sich ein Aufsatz von Kurt Aram im Juni-Heft von „Weser und Monatsheften“. Automatismen (Tischrücken, automatische Schreiben), Telepathie (Gedankenübertragung von einer Person auf eine andere, ohne sinnlich wahrnehmbare Vermittlung), zeitliches Hellsehen (Psychometrie, Psychoskopie), Telekinese (Fernbewegung), Ideoplasie (Fernwirkung durch materialisierte Gefühle), Teleplasma, Apportphänomene — über alle diese Dinge haben lange Zeit die einen gelächelt, die anderen die ungläublichsten Hypothesen aufgestellt. Der Aufsatz zeigt die Entwicklung der wissenschaftlichen Anschauungen seit Swedenborg, der als „Geisteser“ eine Sensation des 18. Jahrhunderts war, und dessen Erscheinung Rant zu seiner berühmten Abhandlung „Träume eines Geistesforschers“ erläutert durch Träume der Metaphysik“ veranlaßte. Im gleichen Heft findet sich eine Flanderei von Prof. Dr. Georg Schneidmühl: „Die Handschrift als Charakterbild“. — Aus dem Inhalt des Heftes ist hervorzuheben ein farbig illustrierter Aufsatz von Prof. Dr. Theodor Wolbehr über Heinrich Heine, jenem jungen eigenwilligen Maler, der im Jahre 1900 den Meistern der Münchner Akademie der bildenden Künste eine seltsame Ueberraschung bereite. — Ferner enthält das vielseitige Heft eine Novelle von Kurt Münzer, „Das verschmähte Glück“, eine Anekdote von Heinz Stegmann, „Der preußische Kniff“, zwei Dergeschichten von Wilhelm Dogrebe, „Kobals und Worsfang“, eine mit vielen Bildern geschmückte Flanderei von Willy Steinhof, „Frau und Sport“, und einen vorzüglichen Aufsatz von Dr. H. Danke, „Maroffo, Europas letztes Opfer“. Alexander von Gleichen-Kuß-

wurms Roman „Der Schwur zu sterben“ findet seinen Abschluß, und eine dramatische, künstlerische und literarische Rundschau berichten über die jüngsten Ereignisse und Schöpfungen der geistigen Welt.

Der neue Roman von Hermann Sudermann eröffnet das Juni-Heft von Völkgen & Klasing's Monatsheften. Er spielt in der Bismarckzeit und heißt: „Der tolle Professor“. Es ist ein Werk von leidenschaftlicher Bewegung und ungemieiner Spannung, eine Schöpfung, die mit ihrer sinnlichen Fülle einen ertaunlich tiefen Gedankengehalt verbindet. Man darf die Leser der „Monatshefte“ zu dem Genuß beglückwünschen, der ihrer hier wartet. Reich ist die illustrative Ausstattung des Heftes. Neben den meisterhaft gedruckten Kunstbeilagen nach Werken von Dill, Kampf, Spiro u. v. a. fesseln die farbigen Aufsätze über „Philipp Otto Runge“ von Dr. Paul Ferdinand Schmidt, „Deutsche Fechtkunst“ von Prof. Dr. G. Fanozzelli-Galizia und Georg Wittrich's reizende Epigramm-Plauderei „Im Land der Luhe und Luhe“, die Hans Joachim Wagner mit düstigen Buntstiftzeichnungen geschmückt hat. Prof. Dr. Wils. Kieffelds Gedankenaussatz zum 100. Todestage Carl Maria von Weber's ist ein bisher unveröffentlichtes, vierfarbig wiedergegebenes Bildnis des Komponisten beigegeben. Aus dem übrigen Inhalt des Heftes seien nur noch zwei Beiträge hervorgehoben: Der Grazer Professor Dr. A. Schärleier beleuchtet das „Gesellschaftliche Leben im Pflanzenreich“, Professor Rudolf Eucken, der Vorkämpfer des modernen deutschen Idealismus, erzählt aus dem Schatz seiner Lebenserinnerungen.

Die Amerika-Nummer der „Literatur“ (Juni) (Herausgeber Ernst Heiborn, Verlag Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart-Berlin) bietet den besten Einblick in die literarischen Bewegungen Amerikas und macht darüber hinaus mit den führenden Persönlichkeiten der amerikanischen Literatur bekannt. Maßgebende amerikanische Autoren ergreifen hier das Wort. William Lyon Phelps, der bekannte Professor des Englischen an der Yale-Universität, ein Mann aus altem puritanischem Stamm, der heute bereits die Sechzig überschritten hat, charakterisiert die bekanntesten amerikanischen Schriftstellerinnen, Mark van Doren, der, eben Dreißigjährige, ganz kirchlich als Lyriker höchst erfolgreich hervorgetreten, spricht über amerikanische Lyrik. Blanche Colton Williams, die die Übungen in Novellistik an der Columbia-Universität leitet

### Hundesteuer.

Ich mache hiermit aufmerksam, daß die in meiner Bekanntmachung vom 14. v. Mts. veröffentlichte Anmeldefrist am 21. Mts. abläuft. Bis dahin müssen alle meldepflichtigen Hundebesitzer — soweit sie noch keine Besondere Bekanntmachung nicht schon früher an melden haben — ihren Hund zur Hundsteuer angemeldet und die Steuer im vollen Betrage bezahlt haben. Stundina oder Teilzahlung kann nach dem Hundesteuergesetz nicht gewährt werden.

Die Anmeldepflicht besteht auch für solche Hundebesitzer, die ihren Hund für das vergangene Steuerjahr angemeldet hatten. Wer die Anmeldung nicht rechtzeitig erklärt, oder auch die schuldigen Hundesteuer nicht rechtzeitig entrichtet, hat neben der Zahlung der rückständigen Steuer und des Zinses des Bundes an gewöhnlichen unbetrieblichen Gebührenten ferner in Verweigerungsstrafen umgewandelt werden.

Anmeldevordrucke können beim Stadt-Steuernamt bei den Poststationen und in den Vororten bei den Gemeindefeldwachen in Empfang genommen werden. Es ist gestattet, die auszufüllenden Anmeldeformulare dem Stadtdirektor Steueramt durch die Post — frankiert — auszuliefern. Gleichzeitige mit der Anmeldung ist der Steuerbetrag zu bezahlen. Dieser kann auch bei der Post (auf Postcheckkonto Nr. 15 857) oder bei der Stadt-Sparkasse — Girokasse — (auf Konto Nr. 3150) einbezahlt werden. Es wird ersucht, hieron möglichst Gebrauch zu machen. Weiteres enthält meine Bekanntmachung vom 14. v. Mts.

Karlsruhe, den 11. Juni 1926.  
Der Oberbürgermeister.

### Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 16. Juni 1926, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an findet im Versteigerungsal des Stadtdirektors, Schwannengasse 6, Stadt die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat März 1925 Nr. 23 343 bis Nr. 25 765 neuen Versteigerungsort.

Zur Versteigerung gelangen: Fahrräder, Nähmaschinen, Koffer, Schmuck, Herren- und Damenkleider, Uhren, Stoffe, Bekleidung, Gold- u. Silberne Uhren, Juwelen, Musikinstrumente usw. Fahr- räder u. Nähmaschinen kommen Mittwochs 2 Uhr mittags zur Versteigerung.

Das Versteigerungsal wird 15 Minuten vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt an den Versteigerungstagen und am Tage vorher nachmittags geschlossen.

Karlsruhe, den 26. Mai 1926.  
Stadt, Pfandleihkasse.

**Verkehrsverein Karlsruhe e. V.**  
zur ordentlichen Mitgliederversammlung am Freitag, den 25. Juni d. Mts., abends 8 Uhr, in den Räumlichkeiten des Rathhauses.

**Tagesordnung:**  
1. Entgegennahme und Befreiung des Jahresberichts.  
2. Abnahme der Jahresrechnung.  
3. Genehmigung d. Berichts und Befreiung der Mitgliederbeiträge.  
4. Beschlußfassung über die auf der Tagesordnung stehende Angelegenheiten.  
5. Abänderung der Satzungen.  
6. Erneuerungswahlen in den Ausschüssen.  
7. Sonstiges.  
Anträge zu Punkt 4 und 8 Tage vor der Versammlung, d. i. bis spätestens Freitag, den 18. Juni d. Mts., in der Begründung dem Vorstand schriftlich einzureichen.

Voranschließend wird Herr Stadtdirektor Albert Herrmann, der Vertreter der Stadt für das Abgeben eines Beschlusses über die Entlohnung u. Bedeutung des Aufsichtsrats, bitten, an dem jeder Mann freundlich eingeladen ist. Karlsruhe, d. 11. Juni 1926.  
Der geschäftsleitende Vorstand.

**Wohnungsaufsch.**  
2 Zimmerwohnung in schöner, sonniger Lage, gegen ebensolche zu tauschen gesucht. Angebote mit Nr. 9675 ins Tagblattbüro erbeten.

**Zu vermieten**  
3 Zimmer u. Küche etc., möbliert, in best. ruh. Lage an best. friedlicher Wohnort oder später zu vermieten. (Geht. Angeb. mit Nr. 9688 ins Tagblatt. erb.)

**Garage**  
für Motorrad und Wagen zu vermieten. Nr. 9678, nach der Friedrichstraße 32.

**Sonder-Angebot**  
Hemdentuch, weiß . . . p. Mt. 80 60 40  
Rohneifel, schwere kräftige Ware p. Mt. 75 55  
Kautschuch, weiß, 150 cm breit, für Bett- tüch., schw. Ware p. Mt. 1.90 1.50  
Halbleinen, weiß, 150 cm breit, für Bett- tüch., in Qual. p. Mt. 3.50 2.00  
Bettbarchent . . . . . p. Mt. 1.70  
Matratzendrell . . . . . p. Mt. 4.00 3.50 2.80 1.30

Große Auswahl in Herrenkleiderstoffen  
**Arthur Baer**  
Kaiserstraße 133, Eingang Kreuzstr. gegenüber der Kleinen Kirche.  
Verkausräume nur eine Treppe hoch.

**Erdb- und Kabelverlegungsarbeiten betr.**  
Am Stadtdirektor und den Vororten wird in diesem Jahr die Verlegung von etwa 15 km Erdb- kabel erforderlich. Hierfür sind die Erarbeiten zu vergeben.

Bedingungen für die Einreichung eines Angebotes sind bei der Betriebsabteilung für Elektrifizierung des Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Amtes, Kaiser-Allee 11, in den Vormittagsstunden erhältlich. Die Angebote müssen spätestens am 21. Juni 1926, anvertraut sein.

Teilnahmegebühren sind vorbehalten.  
Karlsruhe, den 11. Juni 1926.  
Stadt, Gas-, Wasser- und Electr.-Amt.

**Deffentliche Versteigerung.**  
Montag, 14. Juni, 11 Uhr, veröffentliche ich im Auftrag des Versteigerers gemäß § 3007 d. B. G. B. in meinem Büro, Geheßstraße 18, II. Stock, 33 Stück Aktien der Industrieholding Adolf Koch & Co. N. N.

Nähere Auskunft im Termin. Versteigerungsbekanntmachung.

**Th. Heßl**, Seid. öffentl. Versteigerer,  
Geheßstr. 18, Tel. 2725.

**Gemeinde Coffenan, Oberamts Neuenbürg**  
**Bekanntmachung.**  
Das Sammeln von Baldbäumen im Gemeindefeld Coffenan ist nur für die Einwohner gestattet, also für **Anwärtige verboten.**

Bei Verletzung erfolgt Verhaftung nach Art. 22 des Württemb. Forstpol.-Gesetzes und Abnahme der gesammelten Beeren.

Koffenan, den 8. Juni 1926.  
Gemeinderat,  
Vorsteher: Keim.

**Elegante 5 Zimmer-Wohnung**  
mit Küche, Bad und allem Komfort, vollständig möbliert, auf 1 Jahr evtl. länger per sofort zu vermieten. Nr. 9672 ins Tagblattbüro erbeten.

**Großer Laden**  
mit großer Zimmer, Küche, Zubehör, in verkehrreicher Seitenstraße, an vermieten. Angeb. mit Nr. 9682 ins Tagblattbüro erbeten.

**3 Räume**  
für Büro, Saal oder Werkstatt, bel. u. teat. ca. 140 qm, einzeln od. geschlossen billig zu vermieten. Zu ertrag. unter Telefon 1897.

**Zimmer**  
Erdl. möbl. Balkonzimmer, elektr. Licht, sofort od. 15. Juni zu vermieten. Seubertstr. 2, II. Telefonstr. 35, I ist ein gut möbl. Zimmer an besseren Herrn auf 1 Juli zu vermieten.

**Wohnungsaufsch.**  
2 Zimmerwohnung in schöner, sonniger Lage, gegen ebensolche zu tauschen gesucht. Angebote mit Nr. 9675 ins Tagblattbüro erbeten.

**Zu vermieten**  
3 Zimmer u. Küche etc., möbliert, in best. ruh. Lage an best. friedlicher Wohnort oder später zu vermieten. (Geht. Angeb. mit Nr. 9688 ins Tagblatt. erb.)

**Garage**  
für Motorrad und Wagen zu vermieten. Nr. 9678, nach der Friedrichstraße 32.

**Sonder-Angebot**  
Hemdentuch, weiß . . . p. Mt. 80 60 40  
Rohneifel, schwere kräftige Ware p. Mt. 75 55  
Kautschuch, weiß, 150 cm breit, für Bett- tüch., schw. Ware p. Mt. 1.90 1.50  
Halbleinen, weiß, 150 cm breit, für Bett- tüch., in Qual. p. Mt. 3.50 2.00  
Bettbarchent . . . . . p. Mt. 1.70  
Matratzendrell . . . . . p. Mt. 4.00 3.50 2.80 1.30

Große Auswahl in Herrenkleiderstoffen  
**Arthur Baer**  
Kaiserstraße 133, Eingang Kreuzstr. gegenüber der Kleinen Kirche.  
Verkausräume nur eine Treppe hoch.

**Miel-Gesuche**  
Kleiner Laden zu pachten gesucht, evtl. Nebenräume, Althale. Angebote mit Nr. 9634 ins Tagblattbüro erbeten.

Drei helle, leicht belichtete

**Büroräume**  
für ein ruhiges Büro von ca. 80 qm Gesamt-Grundfläche, Nähe der Hauptpost, gesucht. Schriftliche Angebote m. Preisangabe u. Nr. 9663 ins Tagblattbüro erbeten.

**Offene Stellen**  
Beim Erfrankung m. Mädchen suche ich für sofort ein tüchtiges

**Alleinmädchen**  
zwischen 25 u. 30 Jahr., d. in Berufsaufstiegsarbeiten geübt hat und gute Zeugnisse besitzt. Vergütung, täglich wochl. 10 u. 1 Uhr vorm. Striebs- trasse 47, III.

**Private Auto-Fahrschule Walter**  
Karl-Wilhelmstr. 40 KARLSRUHE Telefon Nr. 4591

Schnellste und beste Ausbildung von Herren- und Berufsfahrern durch langjährige Fachleute | Gleichzeitig Ausführung sämtlicher Autoreparaturen zu bill. Preisen

Theoretische Leitung der Fahrschule unter Ober-Ing. Henrichsen

### Bekannt und bestens eingeführte Lebensversicherungs-Gesellschaft mit zeitgemäß. Einrichtungen sucht einen Generalagenten

der nachweisbar mit besten Erfolgen organisatorisch u. akquisitorisch tätig ist. Tüchtigem Fachmann, auch Oberinspektor oder Inspektor, bietet sich günstige Gelegenheit, sich selbständig zu machen. Für den Auf- und Ausbau der Organisation wird weitgehende Unterstützung gewährt. Gefl. ausführliche Bewerbungen erbeten unter F. J. B. 744 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

### NEBEN-EINKOMMEN

Herren aller Kreise und gebildete Damen, die gelegentlich (oder lebenslängliches) durch Bemühung für fremde reelle, hochinteressante oder Verfahrungsarbeiten wünschen, bei handhafter Anleitung, Beratung und Mitteln durch völlig einwandfreie, gediegene Fachleute, werden zwecks Aufzucht der Einnahme auf best. Zuschrift gebet unter Nr. 9637 ins Tagblattbüro

### Suchen Sie

einen dauernden Nebenverdienst dann senden Sie ausführliche Offerten unt. Nr. 9649 ins Tagblattbüro.

### Lehrstelle im Buchhandel

Intelligenter junger Mann, aus guter Familie und mit guter Schulbildung findet in der tüchtigen Ausbildung bei fol. Vergüt. in der Metzler'schen Buchhandlung Karlsruhe 13

### Beretreter gesucht

zum Verkauf von Privat-Grundstücken für leichtverfügbaren Artikel mit beträchtlicher Unterstützung.

Theodor Juhl, Spezialgeschäft, Amalienstraße 79, Hof.

### Provisions-Reisender

zum Verkauf v. Präparaten, Saareneigenschaften, Gatt- händer und Hotels gesucht. Artikel bringt mit Verdienst. Näheres im Tagblattbüro zu ertrag.

### Zimmerverleiher

sofort gesucht. Angebote mit Nr. 9689 ins Tagblattbüro erbeten.

### Stellen-Gesuche

Suche für meine Ein- stellung Stellung im Haushalt. Tätigkeits- u. 16 Jahre alt, stark, evtl. n. konnte evtl. auch zu Hause arbeiten. Als wird mehr auf gute Behandlung, als auf Bezahlung ge- geben. Angebote unter Nr. 9677 ins Tagblatt- büro erbeten.

### Mädchen

19-jähriges, braves Mädchen, welches in der Hauswirtschaft geübt ist, sucht Stelle als Haushälterin. Angebote mit Nr. 9642 ins Tagblattbüro erbeten.

### STUTTGARTER VEREIN

Versicherungs-Akt.-Ges. in Stuttgart  
Versicherungsbestand 600 000  
Versicherungsscheine für Haftpflicht, Unfall- und Sachschaden-Versicherung



### STUTTGART-LÜBECK

lebensversicherungs-Akt.-Ges. in Stuttgart  
Antragssumme bis 1925: 475 Millionen RM.

**Wohlfühl, Fräulein,** ge- legentlich Alters, meines ein. Haushalt selbständ. vorlieb. kann, gut haben ein. Krankenpflege ver- schiebt, sucht Beruungs- stelle, wenn möglich zu einladnen Herrn oder frauenlos. Haushalt. Angebote mit Nr. 9652 ins Tagblattbüro erbeten.

**Wo** könnte älteres Fräulein, selbständig, pünktlich u. zuverlässig, tagsüber Beschäftigung finden, evtl. a. gute Dauerstellung? Eintritt könnte evtl. a. etwas später erfolgen, da vorübergehend noch in Arbeit. Gefl. Ange- bote mit Nr. 9654 ins Tagblattbüro erbeten.

**100 M. Belohnung** demjenigen, der tüchtige Buchhalter, im Lohn- steuerrecht gut bewand., Stelle verleiht. Ange- bote mit Nr. 9678 ins Tagblattbüro erbeten.

### Empfehlungen

Fräulein emsif. sich a. Ausbilden u. Bilde u. Kleider bei sauber., pünktlicher Arbeit. An- gebote mit Nr. 9673 ins Tagblattbüro erbeten.

### Tücht. Schneiderin

geht ins Haus. Pro Tag 4 Mark. Angebote mit Nr. 9655 ins Tagblattbüro erbeten.

### Herrnkleider

jeder Art repariert und bündelt: H. H. d. Auger- trasse 73.

### Verkäufe

**Häuser u. Gemächte** allerorts, hat stets zu verkaufen. Angebote m. Georg Fleißmann, Hauptstr. 9, Tel. 2724.

### Bauplatz

an fertiger Straße ge- legen, ca. 800 qm, in prima Lage, günstig zu verkaufen. Angebote u. Nr. 9638 ins Tagblatt- büro erbeten.

### Spottbillig!

**Dipl.-Schreibstisch u. 3 für Bücherschrank** alles Eiche nur Mk. 325.— zu verkaufen. E. Schweitzer, Mühlburg, Zambelstraße 31

### Pol. Bettstelle

mit Matrize zu verkf. Etantentstraße 19, III.

### Metall-Bettstellen

in weiß für Kinder u. Erwachsene sehr billig zu verkaufen. Lantersberg- strasse 16, part. links.

### Robhaar

Ein Kofen ar. reines Haar in Mengen von 10 Pfd. an, besond. Um- stände halber weit unter Tagespreis abzugeben. Gefl. Zuschriften unter Nr. 9669 ins Tagblatt- büro erbeten.

### Todesanzeige

Mein innigst geliebter Gatte, unser stets treu- besorgter, guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Rechnungsrat  
**Emil Eiselin**  
wurde uns heute früh 1/2 6 Uhr unerwartet schnell im 65. Lebensjahr infolge eines Schlaganfalls entrissen.

Karlsruhe, Brod na Savi, Sterkrade, den 11. Juni 1926.

In tiefer Trauer:  
Frau Adele Eiselin, geb. Fischer  
Dr.-Ing. Otto Eiselin, Oberingenieur  
Dipl.-Ing. Heinrich Eiselin  
Frau Margarethe Eiselin, geb. Stahl

Die Beerdigung findet am Montag, den 14. Juni, nach- mittags 3 1/4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Man bittet von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

### Einige gebrauchte

**Pianos** schwarz, eiche, aufbaum, in den Preislagen von 200, 350, 500, 680, 750.— zu verkaufen.

**Chr. Stöhr**, Pianofabrik, Karlsruhe, Ritterstraße 30.

### Schön. Grammophon

mit Platten, spottbillig. Zähringerstr. 70, III. lks.

### zu kaufen gesucht

komplettes Bett, Kommode und Stuhl, ins Tagblattbüro erbeten.

### Umzüge

Botengänge, Transporte, Vertriebsaufträge, wie auch alle sonstigen Befragungen lassen wir billigsten durch den kleinen Guediteur

Telephon 4456, Nebenstraße 66, ansprechen.

### Heiratsgehalt

Gesucht wird für sehr tüchtigen, gebildeten, Fräulein aus guter Familie, mit Vermögen, möglicher Aussteuer, geübte, Wittwer, amter, Vebler od. Beamter, in guter Verhältnisse, Anträge unter Nr. 9644 ins Tagblattbüro erbeten.

### Karl Rüdiger

Herrenschneiderei  
Akademiestraße 23  
Erstkl. Anfertigung aus eigenen sowie zugebrachten Stoffen zu maß. Preisen.  
Man achte auf Straße und Hausnummer.

### Apfelwein

in vorzähl. Qual. von 40 Liter an empfiehlt bill. Kellerei Heinrich Eay, Löffingstr.

Bitte verlangen Sie meine Spezialität:

### Fst. Deutscher Weinbrand

eigener Abfüllung gut und preiswert

### CARL ROTH

DROGERIE TEL. 180 & 890

### Berlag C. F. Müller, Karlsruhe i. B.

Ritterstraße 1  
Bei uns ist erschienen:

### Friedrich Hefele

Die Vorfahren Carl Maria von Webers

Heimatblätter „Vom Bodensee zum Main“ Heft 30

Herausgegeben vom Landesverein Badische Heimat

Der Archivar der Stadt Freiburg i. Br., Dr. Friedrich Hefele, hat mit der vorliegenden, fast zum 100. Todes- tag des Freischützkomponisten erschienenen Schrift gewiß überall Aufsehen hervorruhende Studien zur Erörterung gestellt. Der Verfasser führt nämlich den Nachweis, daß Carl Maria von Weber väterlicherseits ein Sproß des alemannischen Freisinger ist. Hefele stellt entgegen der bisherigen Forschungsergebnisse als württembergischen Freisinger den aus Stetten (Württemberg) stammenden Fridolin Weber, der mit der Freiburgerin Maria Eva Schlar verheiratet war, fest. Auch von der Mutterseite nimmt die Studie die alemannische Abstammung in Anspruch. Eine Stammtafel und eine Ahnentafel sowie 15 Abbildungen beleben das Heft, das gerade in unserer Zeit der Ahnenforschung Interesse erweckt wird. Weiterhin gibt die Studie unmittelbare Aufschluß über die Familie, der Mozarts Gattin, Konstanze Weber, entpflungen ist.

58 Seiten mit 15 Abbildungen, einer Stammtafel und einer Ahnentafel  
Preis RM. 1.80

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von uns